Zeitschrift: Heimatkunde Wiggertal
Herausgeber: Heimatvereinigung Wiggertal
Band: 36 (1978)

Artikel: Meilenstein in der Arbeit der Heimatvereinigung Wiggertal
Autor: Blum, Kurt
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-718383

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 22.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Meilenstein in der Arbeit der Heimatvereinigung Wiggertal

Neueröffnung des Wiggertaler Museums in Schötz

Kurt Blum

Der 23. Oktober 1977 — es war ein Sonntag — bildet in der bald 50-jährigen Geschichte der Heimatvereinigung Wiggertal — der grössten Kulturorganisation des Luzerner und Aargauer Wiggertals — einen markanten Meilenstein: Nach mehrmonatiger intensiver Arbeit konnte im neuen Schötzer Gemeindehaus das neukonzipierte Wiggertaler Museum der breiten Öffentlichkeit übergeben werden. Damit ging ein alter Wunsch vieler Heimatfreunde endlich in Erfüllung: Nach einer 40jährigen «provisorischen» Lösung — es fehlte im «Milchgaden» des alten Schötzer Käsereigebäudes an der Dorfstrasse schon lange an Platz, an einer Heizung, an Magazinräumlichkeiten, an zweckmässigen Ausstellungsvitrinen, an einer guten Beleuchtung usw. — konnte ein nach modernsten Gesichtspunkten gestaltetes Regionalmuseum eingeweiht werden. Damit sollen in erster Linie einige Besonderheiten des Tals betont werden, wie die prähistorische Besiedlung des Wiggertals vom Napf bis zur Aare, die Goldwäscherei, die Köhlerei, die Burgen und Schlösser usw. Beim neuen Wiggertaler Museum handelt es sich nicht etwa um eine Konkurrenz zu bestehenden oder im Aufbau begriffenen örtlichen Museen, sondern es bildet vielmehr eine wertvolle Ergänzung derselben.

«Herzstück», das stets weit über die Talgrenzen hinaus lebhaftes Interesse und vor allem unter Fachkreisen grosse Beachtung findet, sind die aus Grabungsarbeiten im Wauwilermoos stammenden prähistorischen Funde, die sich über verschiedene frühgeschichtliche Kulturepochen hinweg erstrecken und eine zehntausendjährige Siedlungsgeschichte dokumentieren. Daneben wird aber auch dem bäuerlichen und handwerklichen Berufsleben, der Volkskunde, dem religiösen und weltliche Brauchtum, dem Alltagsgeschehen von damals usw. Platz eingeräumt. Ferner ist beabsichtigt, mit Wechselausstellungen das Wiggertaler Museum ständig attraktiv zu erhalten. Übersichtliche Ausstellungsvitrinen, gute Beleuchtungen, klare Beschriftungen sowie ein logischer Aufbau der Sammlung tragen wesentlich dazu bei, dass sich das neue Regionalmuseum ansprechend präsentiert.

Am besagten Sonntag konnte um 14 Uhr Präsident Josef Zihlmann, Gettnau, im Saal des Schötzer Restaurants St. Mauritz Prominenz aus Kirche, Kultur und Politik sowie eine grosse Schar von Heimatfreunden aus allen Gegenden des Tals begrüssen, worauf der Präsident der Museumskom-

mission, Dr. Siegfried Amberg, Kölliken, eine kurze Würdigung des neuen Wiggertaler Museums vornahm sowie nach allen Seiten Dank und Anerkennung zollte. «Das Wauwilermoos in ur- und frühgeschichtlicher Zeit» hiess das Thema des Festvortrages von Dr. René Wyss, Mitarbeiter des Schweizerischen Landesmuseums in Zürich. Musikalisch wurde der gediegene Anlass mit Liedervorträgen des Knabenchors Schötz bereichert. Hierauf traf man sich zu einer ungezwungenen Besichtigung des neuen Museums, die mit einem kleinen Imbiss — offeriert wurden Käse, Brot und Most — abgerundet wurde. Männiglich zeigte sich beeindruckt vom Gebotenen.

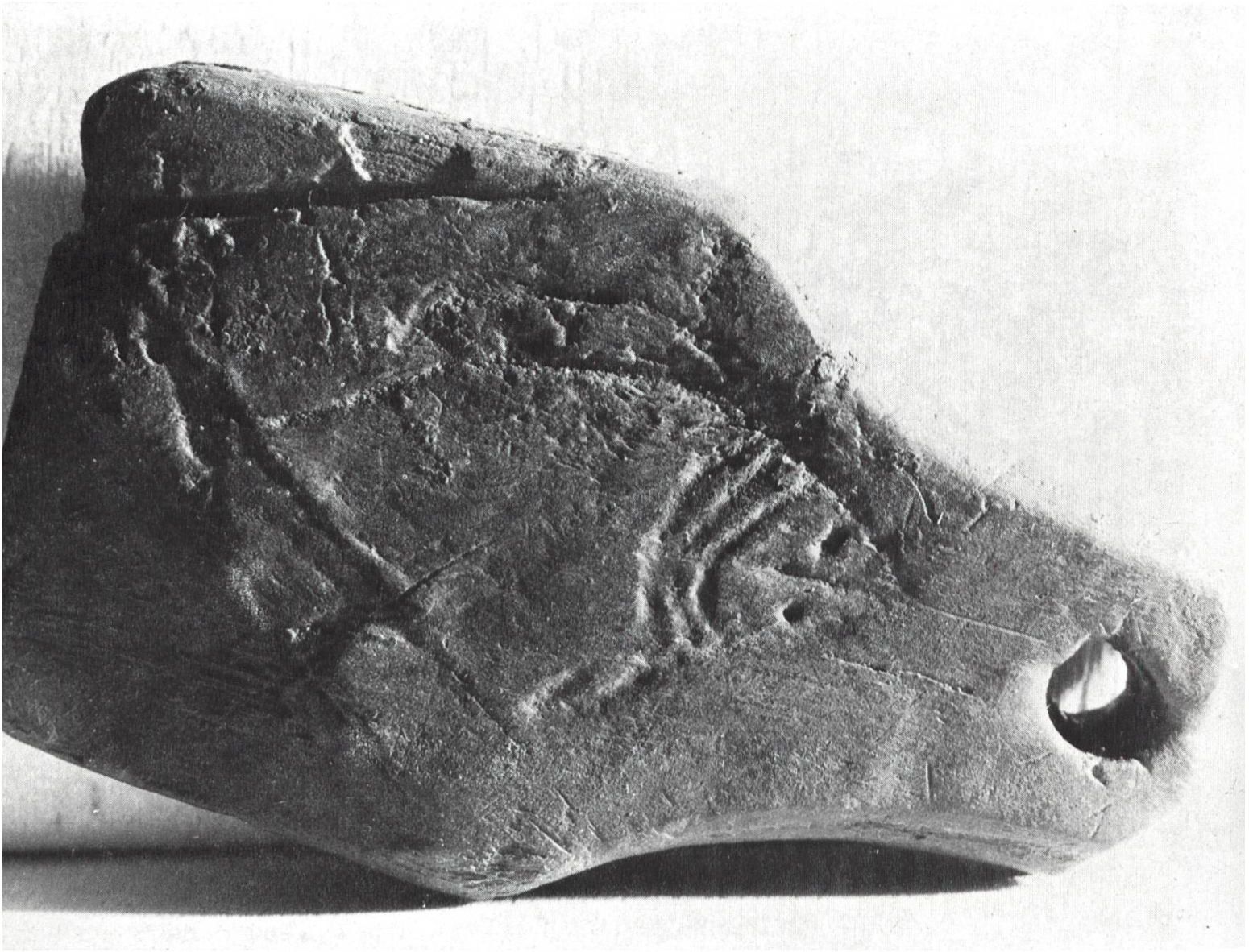
Die Heimatvereinigung Wiggertal dankt

— der Einwohnergemeinde Schötz und ihrem Gemeinderat für den gegen einen jährlichen symbolischen Mietzins von einem Franken im zweiten Obergeschoss des neuen Verwaltungsgebäudes im Dorfkern überlassenen Ausstellungsraum von rund 96 m² Bodenfläche sowie für den im ersten Untergeschoss zur Verfügung gestellten Werk- und Magazinraum von ca. 50 m² Bodenfläche.
— den unzähligen Heimatfreunden, die ihr entweder materiell oder ideell ermöglicht haben, ihr neues Wiggertaler Museum fach- und sachgerecht einzurichten.
— Ehrenmitglied Caspar Meyer-Isenschmid, Schötz, der seit der offiziellen Eröffnung des Wiggertaler Heimatmuseums, die am 5. September 1937 stattfand, als gewiegter und umsichtiger Konservator die vereinseigene Sammlung betreut.
— Dr. Siegfried Amberg, Kölliken, Präsident der Museumskommission, sowie den Mitgliedern derselben für ihren tatkräftigen Einsatz.

Möge das neue Wiggertaler Museum auf seine Art dazu beitragen, die Verbundenheit der Bevölkerung mit ihrem Tal weiter zu festigen!

Blick in das zeitgemäss eingerichtete Wiggertaler Museum

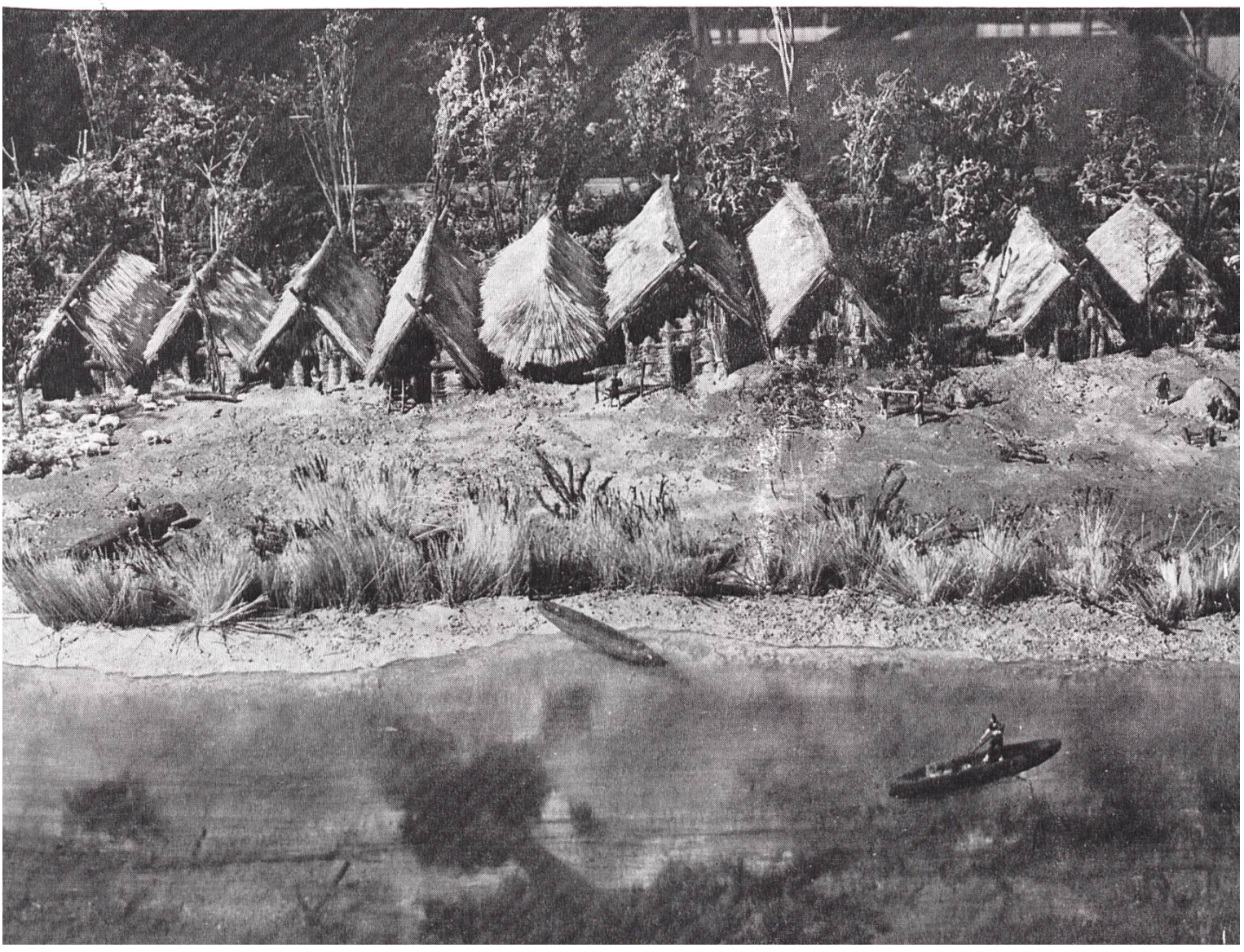
Graburne von einem Brandgrab im Gräberfeld der Schützenmatte, Unterdorf, Schötz. Hallstattzeit, zirka 800—400 vor Chr.

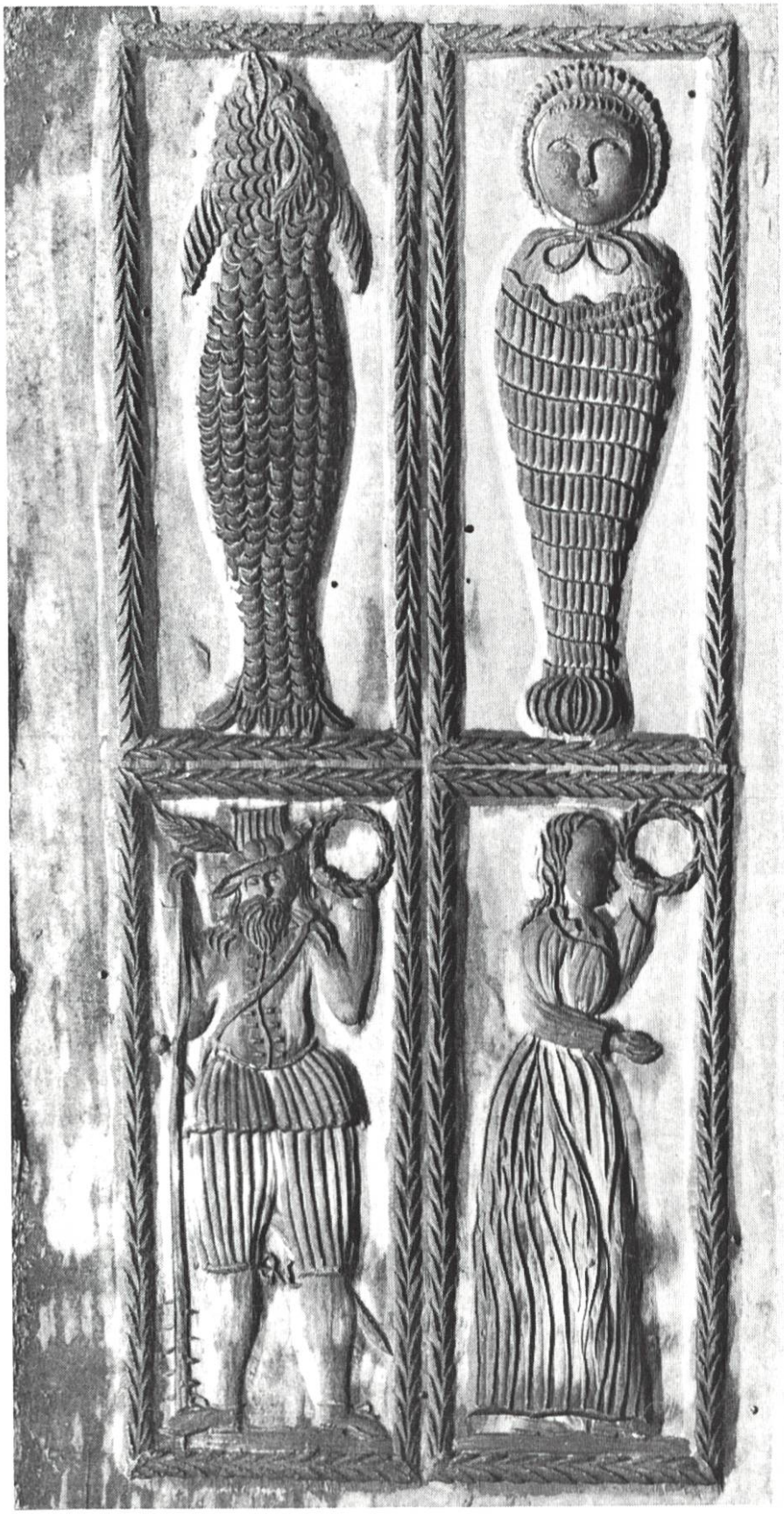


Netzschwimmer aus Holz (Nachbildung). Das Original stammt aus dem Wauwilermoos und gelangte im letzten Jahrhundert in das Historische Museum Basel.

Dreilöcherige Oellampe (Nachbildung) von Egolzwil 2, gefunden anlässlich der Grabung anno 1932 durch Professor Dr. Hans Reinert. Jungsteinzeit.

Prächtig illustrierende Rekonstruktion des jüngern Dorfes von Egolzwil 5





Hölzernes Brezel-Model